



Edelkrebsprojekt NRW



Ein Projekt des Fischereiverbandes NRW und des NABU NRW



Projektinformation

Projektziel

Das *Edelkrebsprojekt NRW* möchte in erster Linie entscheidend zum Schutz und zur Förderung der beiden heimischen Flusskrebsarten **Edelkrebs** und **Steinkrebs** beitragen. Im Zentrum der Projektarbeit steht die Umsetzung von Maßnahmen zur Verringerung der Gefährdung, die von eingebürgerten, sich ausbreitenden amerikanischen Flusskrebsarten und der von ihnen übertragenen Krebspest ausgeht. Diese seuchenartig verlaufende und für heimische Flusskrebse immer tödliche Erkrankung stellt heute die mit Abstand größte Bedrohung für die letzten frei lebenden heimischen Flusskrebsvorkommen, aber auch für in der Aquakultur gehaltene Edelkrebsbestände dar.

Schwerpunkte der Projektarbeit

Man kann nur schützen, was man kennt. Diesem Grundsatz folgend bildet die möglichst detaillierte Kartierung der heimischen, aber auch der gebietsfremden Flusskrebsfauna in NRW die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Schutzstrategien. Die Verbreitungsdaten sind z.B. zur Risikoabschätzung einer Krebspestübertragung oder einer Einwanderung nicht heimischer Arten in Reliktbestände des Edel- oder Steinkrebse notwendig. Nur mit Hilfe dieser Informationen zum Vorkommen der einzelnen Flusskrebsarten kann aber auch die Eignung von Wiederansiedlungsgewässern oder Teichanlagen zur Edelkrebsproduktion verlässlich bewertet werden.

Zu Beginn des *Edelkrebsprojektes NRW* (die Pilotphase startete 2004 im Regierungsbezirk Köln, 2007 erfolgte die Ausdehnung der Aktivitäten auf die gesamte Landesfläche) wurden systematische Befragungen zu Kenntnissen über Flusskrebsvorkommen unter Kennern der nordrhein-westfälischen Gewässer - z.B. Fischereiberechtigten, Fachbehörden und Tauchern - durchgeführt, um die teilweise nur regional bekannten und dezentral vermerkten Daten über Flusskrebsvorkommen zu sammeln. Fließ- und Stillgewässer ohne Informationen über Flusskrebsvorkommen werden von ehrenamtlichen Kartierern überprüft, die im Rahmen von Schulungen durch das *Edelkrebsprojekt NRW* auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Bis heute (Stand 2015) haben über 800 Personen an diesen Schulungen teilgenommen und liefern durch ihre Kartierungsarbeit ein immer genaueres Bild der Verbreitung heimischer und fremder Flusskrebse in Nordrhein-Westfalen.

In einem zweiten Schwerpunkt der Projektarbeit wird durch umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, unter Einsatz vielfältiger Informationswege und moderner Medien, auf die spezielle Gefährdungssituation der heimischen Flusskrebse und die Möglichkeiten zu ihrem nachhaltigen Schutz aufmerksam gemacht.

Ein Highlight dieser Öffentlichkeitsarbeit ist die Informationsstelle Flusskrebse in NRW im Naturschutzzentrum Arche Noah (Menden, Märkischer Kreis), in dem eine Aquarienanlage errichtet wurde, in der alle in NRW vorkommenden Flusskrebsarten als Dauerausstellung präsentiert werden. Eine kostenlos ausleihbare Wanderausstellung, an verschiedenen Orten in NRW regelmäßig angebotenen Flusskrebskartiererschulungen, sowie die zentral im Naturschutzzentrum Arche Noah stattfindenden Flusskrebsseminare stellen weitere Fortbildungsangebote dar. Zahlreiche gedruckte Veröffentlichungen - darunter z.B. ein Flusskrebsposter und eine Broschüre - runden das Informationsangebot über Flusskrebse ab.

Die Einbeziehung der Großmuscheln in die Kartierungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Mollusken NRW und die Zusammenarbeit mit dem Tauchsportverband NRW sind zwei Beispiele für die intensive Kooperation mit anderen Partnern. Es ist ein besonderes Anliegen des *Edelkrebsprojektes NRW*, mit Gruppierungen und Institutionen zu kooperieren, die ebenfalls einen Beitrag zum Schutz der heimischen Flusskrebse leisten möchten. Zahlreiche Partner unterstützen mittlerweile das *Edelkrebsprojekt NRW* und damit den Schutz der heimischen Flusskrebse in unserem Bundesland. Eine Zusammenstellung ist auf der Projekt-Homepage unter www.EdelkrebsprojektNRW.de zu finden.

Das *Edelkrebsprojekt NRW* widmet sich auch intensiv der sog. Neobiota-Problematik. Neobiota bedeutet wörtlich übersetzt „neue Lebewesen“. Die durch unbedachtes Aussetzen amerikanischer Flusskrebse in Europa unabänderbar etablierte Krebspest ist ein besonders erschreckendes, aber auch lehrreiches Beispiel dafür, welche negativen Folgen das Einschleppen aus anderen Erdteilen stammender Tier- und Pflanzenarten für unsere heimische Natur haben kann. Um der Problematik der in freien Gewässern ausgesetzten gebietsfremden Aquarientiere noch besser zu begegnen, sind Kontakte zu Aquarienverbänden bzw. –vereinen, Zoofachhändlern und Fachzeitschriften geknüpft worden und sollen weiter ausgebaut werden, da über diesen Weg weitere amerikanische Flusskrebsarten mit Sicherheit zu erwarten sind. Um dieses Thema auch über die Schulen zu vermitteln hat das *Edelkrebsprojekt NRW* Unterrichtsmaterialien und -einheiten für verschiedene Altersgruppen entwickelt, die kostenfrei von der Homepage heruntergeladen werden können.

Eng verbunden mit der Öffentlichkeitsarbeit ist das Beratungsangebot des *Edelkrebsprojektes NRW*. Die Fachleute der Projektleitung stehen interessierten Personen, Gruppen und Institutionen kostenlos beratend zur Seite, wenn Fragen im Zusammenhang mit Flusskrebsen und ihrem Schutz zu beantworten sind. Hierzu gehört es z.B. regionale Flusskrebsprojekte oder auch den Aufbau von Edelkrebszuchten fachlich zu unterstützen.

Externe Pilotprojekte

In enger Kooperation mit dem *Edelkrebsprojekt NRW* und weiteren Partnern wurde zwischen 2010 und 2012 durch den Fischereiverband NRW Pilotprojekte durchgeführt, die besonders drängende Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Schutz der heimischen Flusskrebse bearbeiten und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen sollen. Der Schwerpunkt lag hierbei auf der Entwicklung von Verfahren, die die hochproblematische Ausbreitung amerikanischer Flusskrebsarten, die zu einem bedeutenden Teil durch Wanderungen in Bächen, Flüssen und Kanälen erfolgt, kontrollieren oder sogar unterbinden können.

Hierzu wurde u. a in Zusammenarbeit mit NRW-Universitäten ein Prototyp einer Krebssperre entwickelt, die von Flusskrebsen nicht überwunden werden kann, den Fischen die Passage aber uneingeschränkt ermöglicht. Ein weiteres Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fischereiberechtigten im Wuppersystem sollte klären, ob durch intensiven bzw. selektiven Fang weiblicher Signalkrebse Bestände dieser fremden Krebsart kontrolliert oder vielleicht sogar zurückgedrängt werden kann. Leider konnten nur Teilaspekte bearbeitet werden. Eine Fortführung dieser Untersuchungen wäre daher wichtig, konnte bisher aber nicht realisiert werden.

Edelkrebsprojekt NRW

Neustraße 7 • 53902 Bad Münstereifel
E-mail: info@edelkrebsprojekt nrw.de
Internet: www.edelkrebsprojekt nrw.de

Projektleiter / Öffentlichkeitsarbeit Rheinland:
Dr. Harald Groß
Tel.: 02253/960 859 • Fax: 02253/960 863
E-mail: h.groß@edelkrebsprojekt nrw.de

Stellv. Projektleiterin / Öffentlichkeitsarbeit Westfalen:
Dr. Anika Salzmann
Tel.: 0251/48 271-21 • Fax: 0251/48271-29
E-mail: salzmann@lfv-westfalen.de